

Producer's Comment von audite-Tonmeister Ludger Böckenhoff



**LUCERNE FESTIVAL Historic Performances,
Vol. III**

George Szell dirigiert Dvořák & Brahms

Schweizerisches Festspielorchester
Czech Philharmonic Orchestra
George Szell

audite 95.625, 1CD

Antonín Dvořák: Symphony No. 8 in G major, Op. 88
Czech Philharmonic Orchestra | George Szell | Bruno Belcik

Ton (technisch)

A=ANALOGUE,M=stereo,T=Studer A807 OS;11736 / Parameter Saturn;38;AGFA
PER 525

A=PCM,F=48000,W=24,M=stereo,T=Lake People ADDAC F45;445133;A/D

A=PCM,F=48000,W=24,M=stereo,T=03/15/12Quadriga TM 1.6.0.2

A=PCM,F=48000,W=24,M=stereo,T=QUADRIGA BP (1.60); 2012-03-15; 13:52:43

Technisch makellos – bis auf ein in wenigen Passagen auffallendes Flutter (nur im ersten Satz). Dieses kann nicht behoben werden (auch nicht mit der recht neuen Software 'Capstan', die genau für diese Art Problem entwickelt wurde).

Interpretation (gestalterisch)

Die inhärente politische Dimension scheint in der Aufnahme greifbar.
Szell: Genauestes Dirigat, langfristig angelegte Architektur. Großartig!

Johannes Brahms: Symphony No. 1 in C minor, Op. 68

Schweizerisches Festspielorchester | George Szell

Ton (technisch)

A=ANALOGUE,M=stereo,T=Machine: Studer A807; SN: 11746; Speed: 15 ips

A=ANALOGUE,M=stereo,T=Medium: Scotch 3M 111; Nominal Speed: 15 ips

A=ANALOGUE,M=stereo,T=A/D Converter: Lake People ADC F44; SN: 444176

A=PCM,F=48000,W=24,M=stereo,T=QUADRIGA TM (3.0.02); 2013-05-29; 10:23:17

Leichtes Stereo, welches zur Angleichung an **Dvořák** minimal angereichert wurde.

Ab dem 3ten Satz 4dB linkslastig – dies wurde ausgeglichen.

Breites Spektrum, gute Balance. Rauschpegel wurde vorsichtig reduziert: Das Original ist bereits mit Stimme aus einer Sendung überlegt – im Vorspann – daher liegt der Rauschpegel höher als das damals technisch Machbare. Allerdings immer noch gut! Die Tiefen liegen schon im Original beschnitten vor.

Erwartungsgemäß keine Tonhöhenprobleme.

Interpretation (technisch)

Solo-Violine im Zweiten Satz mit zeittypisch engem Vibrato.

Interpretation (gestalterisch)

Neben vielen anderen, hier nicht notierten Details: Auffällig die enge Anbindung vom vierten an den dritten Satz.

Satz IV: Zielpunkt der Symphonie. Höchste Spannung schon im Beginn. Pizz. zu Beginn (Takt 5) so leise, dass das Grundrauschen des Bandes hier störend ist.

Hornsolo bei B von Beginn an im ff. Dann decresc. In Folge verstimmte Trompeten unter Flötensolo.